

# Schlechteste Lösung

## Zerschlagung von Kaiser's-Tengelmann

*Gudrun Giese*

---

Seit mehr als zwei Jahren verschafft Noch-Kaiser's-Tengelmann-Chef Karl-Erivan Haub seinen rund 15.600 Beschäftigten in Filialen, Verwaltung und Fleischwerken ständige Wechselbäder von Angst zu Hoffnung zu Angst. Bleiben Geschäfte und Arbeitsplätze erhalten? Wird alles an Edeka verkauft? Oder gehen Teile an die Konkurrenz? Die verschiedenen Varianten wurden diskutiert. Nun kommt es nach einem kaum noch nachvollziehbaren Verhandlungshickhack zur denkbar schlechtesten Lösung: Alles wird zerschlagen, viele Filialen werden dichtgemacht und rentable Geschäfte meistbietend verscherbelt. Für einen Großteil der Beschäftigten bedeutet Haubs Entscheidung Arbeitsplatzverlust und Zukunftsangst.

Warum das Ganze? War eine Einigung mit den Bossen der beiden größten Supermarktketten, Markus Mosa (Edeka) und Alain Caparros (Rewe), wirklich nicht möglich? Oder haben hier einfach drei vermeintliche Alphamännchen keinen Kompromiss hinbekommen, weil sie starres Beharren auf ihren jeweiligen Positionen mit Konsequenz verwechselt haben? Eine gute Woche lang war auf Vermittlung der Gewerkschaft ver.di darüber verhandelt worden, unter welchen Bedingungen Rewe, Markant und Norma die Übernahme von Kaiser's-Tengelmann durch Edeka akzeptieren könnten. Am Ende brachen Haub, Mosa und Caparros die Gespräche ohne die geringste Annäherung ab.

Dass es am Ende zur Zerschlagung kommen könnte, war von Anfang an eine realistische Gefahr. Denn der Plan, Kaiser's-Tengelmann komplett an Edeka zu verkaufen, war riskant: Die Ablehnung des Geschäftes durch das Kartellamt hatten Mosa und Haub zwar einkalkuliert und bereits auf die Sondererlaubnis des Bundeswirtschaftsministers spekuliert. Doch die trickreichen Kaufmänner hätten wissen müssen, dass die Konkurrenz sich mit Sigmar Gabriels Entscheidung nicht abfinden, sondern vielmehr rechtlich dagegen vorgehen würde. Auch das Oberlandesgericht Düsseldorf befand, dass die Ministererlaubnis nicht den Wettbewerb aushebeln dürfe.

Dabei gibt es im deutschen Einzelhandel schon lange keinen relevanten Wettbewerb mehr. Edeka, Rewe, Lidl/Kaufland und Aldi teilen sich fast den kompletten Umsatz in diesem Bereich. Die Übernahme von 450 Kaiser's-Tengelmann-Filialen durch wen auch immer hätte daran nichts Substantielles geändert. Aber für die Beschäftigten hätte die Umsetzung der Ministererlaubnis einen enormen Unterschied ausgemacht: Arbeitsplatzsicherheit für mindestens fünf Jahre, Bezahlung nach Tarif, Erhalt der Filialen und anderer Betriebsteile sowie Sicherung der Mitbestimmungsrechte – keine Kleinigkeit für 15.600 Menschen in Berlin, im Raum München und in der Region Nordrhein, wo es – noch – Kaiser's-Tengelmann-Filialen gibt. Die »Alternative« lautet Arbeitslosigkeit für viele, oft seit langem im Unternehmen beschäftigte Menschen, die sich auf Jobsuche in einer erodierenden Branche begeben müssen.

---

<http://www.jungewelt.de/2016/10-15/040.php>